

Titel	Zeitschrift f. Religions- u. Geistesgesch. (Erlangen)
Nr.	4/84
Datum	Erich Fromm: Gesamtausgabe. Bd. 1: Analytische Sozialpsychologie; Bd. 2: Analytische Charaktertheorie; Bd. 4: Gesellschaftstheorie; Bd. 6: Religion; Deutsche Verlagsanstalt Stuttgart 1980. Rainer Funk: Mut zum Sein. Erich Fromms Denken und Werk. Deutsche Verlagsanstalt 1978, 446 pp.
Wertung	ional); 2 = gut; Bibliographie

Propriety of the Erich Fromm Document Center. For personal use only. Citation or publication of material prohibited without express written permission of the copyright holder.  
 Eigentum des Erich Fromm Dokumentationszentrums. Nutzung nur für persönliche Zwecke. Veröffentlichungen – auch von Teilen – bedürfen der schriftlichen Erlaubnis des Rechteinhabers.



Seit mehreren Monaten halten sich einige Bücher Erich Fromms auf den Bestsellerlisten (Kunst des Liebens; Haben oder Sein). Das deutet darauf hin, daß es der Autor versteht, gerade auch weite Kreise anzusprechen. Darüber hinaus besteht das Bedürfnis, den ganzen Fromm kennenzulernen. Die zu seinem 80. Geburtstag begonnene, inzwischen in vier von zehn Bänden vorliegende Gesamtausgabe ermöglicht dies, und zwar so, daß nicht nur das in verschiedenen Verlagen sowie in Zeitschriften erschienene vereinigt wird. Da der Verfasser 1934 emigrieren mußte und große Teile seines Werks erst ins Deutsche zu übersetzen war, jedoch recht unterschiedliche Übersetzungen mit ungleicher Terminologie in Umlauf kamen, hat die vorliegende Ausgabe eine normierende Funktion zu erfüllen. Aus diesem Grunde begegnet man hier größtenteils neuen deutschen Texten. Über sein editorisches Vorgehen legt Rainer Funk in der Einleitung zum 1. Band Rechenschaft ab. Er enthält die wichtigsten Aufsätze zur Sozialpsychologie, vor allem frühe Arbeiten, die erstmals in der „Zeitschrift für Sozialforschung“ abgedruckt waren. Den Abschluß bildet die aus dem Jahre 1941 stammende Monographie „Die Furcht vor der Freiheit“. — Die thematische Anordnung der Gesamtausgabe bringt es mit sich, daß Band 2 so wichtige Monographien wie „Psychoanalyse und Ethik“ (1947), „Die Seele des Menschen“ (1964) sowie „Haben oder Sein“ (1976) nebeneinanderstellt. Zum Grundgedanken des Frommschen Charakterbegriffs und seiner Sozialpsychologie gehört es, daß die Psyche bestimmte Ausprägungen erfährt, die jenen Orientierungen entsprechen, die in einer Gesellschaft gültig sind. — „Wege aus einer kranken Gesellschaft“ zu zeigen und „Die Revolution der Hoffnung“ zu proklamieren, sieht Fromm als seine besondere Aufgabe an. Die gleichnamigen Arbeiten bilden den Inhalt des 4. Bandes. Die beiden 1955 bzw. 1968 publizierten Texte sind dadurch gekennzeichnet, daß ihr Autor nicht bei der Analyse stehen bleibt, sondern eine Reihe von Vorschlägen macht, die einer politisch-gesellschaftlichen und kulturellen Neugestaltung dienen können. — Daß der Frommsche Humanismus letztlich im Religiösen verankert ist, auch wenn sich Fromm „aus Religion“ keiner Konfession zuzählen möchte, wird nicht erst im 6. Band deutlich, der sich diesem zentralen Thema zuwendet. Wenn man die frühen Arbeiten „Der Sabbat“ (1927) und „Die Entwicklung des Christosdogmas“ (1930) liest und sie etwa mit postmarxistischen bzw. postfreudschen Anmerkungen zur Religiosität (1972) vergleicht, dann kann man sich die wesentlichen Stationen seines Werdegangs vor Augen führen, der von der Beheimatung im jüdischen Glauben ihren Ausgang nimmt, dann aber in eine humanistische Religiosität einmündet, die die volle Menschwerdung des Menschen im Gegenüber zur Gesellschaft und angesichts der Werte zum Ziel hat. Von daher ergibt sich auch Fromms Offenheit für mystische Erfahrung und — nach längerer Bekanntschaft mit D. T. Suzuki — seine Beschäftigung mit Zen, z. B. in „Psychoanalyse und Zen-Buddhismus“ (1960).

Als eine besondere Bereicherung der Gesamtausgabe sind die Einführungen, die biographischen wie sachlichen Erläuterungen anzusehen, die der Herausgeber den einzelnen Bänden beigefügt hat. Ein chronologisches Schriftenverzeichnis erleichtert darüber hinaus, die Gedankenentwicklung Erich Fromms noch genauer zu verfolgen. Schon nach den bis jetzt vorliegenden vier Bänden wird man sagen dürfen, daß die Gesamtausgabe wesentlich dazu beitragen wird, die im deutschen Sprachraum längst fällige Fromm-Rezeption zu fördern, die in Amerika viel weiter gediehen ist.

Eben dieser Aufgabe hat sich Rainer Funk, einst Assistent bei Fromm, verschrieben, als er dargeht, unter der Überschrift „Mut zum Denken“ Fromms Denken und Werk, seine humanistische Religion und Ethik in ihrem Gesamtumfang zu referieren. Um ein möglichst umfassendes Verständnis der Ansichten Fromms zu eröffnen, setzt sich Funk eine Reihe von Erkenntniszielen. In einem ersten Teil läßt er die Konturen einer Sozialpsychologie, einer Charakterlehre sowie Ansichten zur Natur und Geschichte des Menschen hervortreten. Denn — so Fromm: „Nur in dem Maße, in dem die Lebenspraxis von ihren Widersprüchen und ihrer Irrationalität befreit wird, kann auch das Weltbild der Wahrheit entsprechen.“ Im zweiten Teil läßt Funk die Konturen jener humanistischen Religion und Ethik hervortreten. Dies geschieht im Blick auf die Frage, welche Relevanz diese humanistische Ethik für die Theologie gewinnen können.

Damit gibt der Autor Anregungen für einen Dialog, der einerseits das Menschenbild klären, andererseits die Fromm-Rezeption fördern dürfte. Geistesgeschichtlich interessant ist im besonderen Teil III, in dem der Autor die Quellen des Frommschen Denkens sichert und die Nähe sowohl zur jüdischen Tradition wie zu dem humanistischen Entwurf des jungen Marx herstellt. Der abschließende vierte Teil konfrontiert den Modus des Habens mit dem des Seins und apostrophiert den Humanismus Fromms als eine Herausforderung für eine christliche Theologie. Sorgfältig gearbeitete Quellenverzeichnisse, Literaturübersichten und Register runden das Werk ab. Der Benutzer der Gesamtausgabe mag nur bedauern, daß Funks Stellenverweise noch nicht darauf bezogen werden konnten.

Gerhard Wehr